

# Instrumente und Environments | Instruments and Environments

DE Die Werke in diesem Raum zeigen Steinás wiederkehrende Ansätze der Bilderzeugung auf und verorten das Video als ein lebendiges, räumliches und zeitbasiertes Medium, das analoge\* und digitale\* Techniken miteinander verbindet. Gemeinsam führen sie in das Arbeitsvokabular ein, aus dem ihre Bilder entstehen. Bereits früh verwendete Steina den Begriff Environment, um Arbeiten zu beschreiben, die Räume durch Licht, Klang, Bewegung und Dauer transformieren und aktivieren. Ihre kontinuierliche Auseinandersetzung mit dieser Form trug wesentlich dazu bei, das Environment als eigenständige künstlerische Praxis zu etablieren und Ausstellungsmachen als einen Prozess zu verstehen, der sich in der Zeit entfaltet.

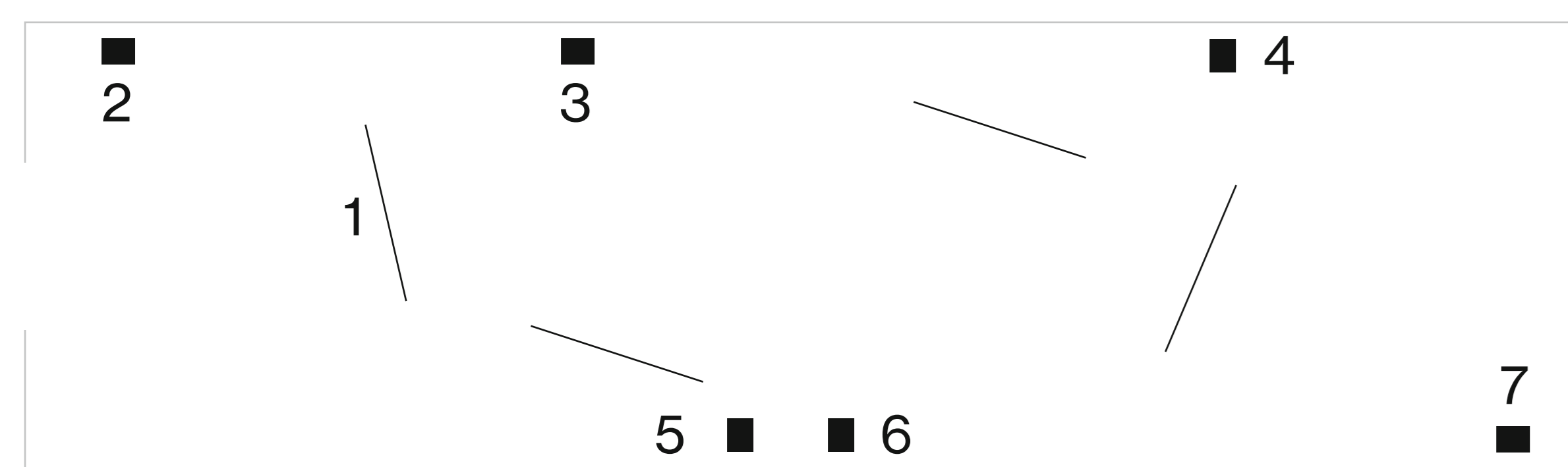
Der Ausstellungsraum verändert sich im 10-Minuten-Takt, der Dauer von *Borealis*. Playback (Wiedergabe), ein zentrales Prinzip in Steinás Praxis, organisiert dabei den Raum selbst. Der Loop erzeugt zwei Zustände mit jeweils eigenen räumlichen und wahrnehmungsbezogenen Bedingungen. Im ersten erscheint *Borealis* als projiziertes Environment innerhalb des Raums. Mit dem Übergang in den zweiten Zustand gliedert sich der Raum in kleinere Bereiche, in denen Einkanal-Arbeiten auf CRT-Monitoren gezeigt werden.

Diese Arbeiten entstanden mithilfe von Kameras, Videobändern, optischen Aufsätzen, elektronischen Schaltgeräten und Software. Obwohl sie als aufgezeichnete Werke präsentiert werden, gehen sie auf Echtzeit-Experimente der Bildmanipulation zurück. Dabei tritt der Körper, häufig Steinás eigener, als Orientierungspunkt und Versuchsobjekt in das System ein.

EN The works presented trace Steina's recurring approaches to image-making, positioning video as a live, spatial, and time-based medium across analogue\* and digital\* systems. Together, they introduce the working vocabulary through which her images are produced. Steina has used the term environment from an early stage in her practice to describe works that transform and activate space through light, sound, movement, and duration. Her sustained engagement with this form contributed to its development as a distinct mode of artistic practice, and to an expanded understanding of exhibition-making as a process that unfolds in time.

The space is organised through an alternating ten-minute loop, the duration of *Borealis*. Playback, a defining tool across Steina's practice, structures the room itself: the loop generates two states, each with its own spatial and perceptual conditions. In the first, *Borealis* is presented as a projected environment within the room. As this state recedes, the space divides into smaller rooms in which single-channel works on CRT monitors are presented.

These works were developed through cameras, videotape, optical attachments, electronic switching devices, and software. Although presented as recorded works, they originated as real-time experiments in image manipulation. Across them, the body, often Steina's own, enters the system as a point of orientation and testing.



1  
*Borealis*, 1993  
Zwei-Kanal-Video-, Vier-Kanal-Audioinstallation, 10:28 Minuten |  
Two-channel video, four-channel sound environment, 10:28 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

2  
*Warp*, 2000  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 4:13 Minuten |  
Single-channel video, colour, sound, 4:13 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

3  
*Flux*, 1977  
Ein-Kanal-Video, Schwarzweiß, Ton, 8:11 Minuten |  
Single-channel video, black and white, sound, 8:11 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung des | Courtesy of  
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien

4  
*In the Land of the Elevator Girls*, 1989  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 4:16 Minuten |  
Single-channel video, colour, sound, 4:16 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

5  
*Somersault*, 1982  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 5:15 Minuten |  
Single-channel video, colour, sound, 5:15 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

6  
*Urban Episodes*, 1980  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 8:50 Minuten |  
Single-channel video, colour, sound, 8:50 minutes  
Instrumentation von | Instrumentation by  
Josef Krames, Woody Vasulka und | and Bruce Hamilton  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

7  
*Bad*, 1979  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 2:10 Minuten |  
Single-channel video, colour, sound, 2:10 minutes  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin | Courtesy of the  
Artist und | and BERG Contemporary

\* Technisches Glossar | Technical Glossary

DE

EN



# *Signal und Landschaft | Signal and Landscape*

DE Die beiden in diesem Raum gezeigten Werke *Violin Power* und *The West* zeigen zwei zentrale Ansätze in Steinas künstlerischer Praxis: vom Körper und Musikinstrument hin zu Landschaft und Umgebung. Die im Abstand von einem Jahrzehnt entstandenen Werke zeugen von einer anhaltenden Auseinandersetzung mit Video als lebendigem, zeitbasiertem Medium, das durch technische Systeme, Signalverarbeitung und physische Interaktion geprägt wird.

In *Violin Power* interagieren Geste, Klang und Bild in einem gemeinsamen elektronischen System, wobei die Geige sowohl als Musikinstrument als auch als bildgenerierende Schnittstelle dient. In *The West* werden diese Verfahren auf aufgezeichnetes Landschaftsmaterial ausgeweitet, das durch Videobearbeitung zu einer Mehrkanal-Installation neu organisiert wird. In beiden Werken entsteht das Bild durch Modulation, Verschiebung und Variation.

EN The works presented here bring together *Violin Power* and *The West*, tracing two scales of Steina's practice: from the body and musical instrument to landscape and environment. Developed a decade apart, the works demonstrate a sustained engagement with video as a live, time-based medium shaped by technical systems, signal processing, and physical interaction.

In *Violin Power*, gesture, sound, and image operate within a single electronic configuration, with the violin functioning as both musical instrument and image-generating interface. In *The West*, those procedures are extended outward to recorded landscape material, reorganised through video processing into a multi-channel installation. Across both works, image production is structured through modulation, displacement, and variation

\* Technisches Glossar | Technical Glossary

DE



EN



# *Gemeinsame Resonanzen | Shared Resonances*

DE Steinas Arbeiten entwickeln sich durch Zusammenarbeit. Diese ist kein zusätzliches Element ihrer Praxis, sondern eine Arbeitsbedingung, durch die Bilder entstehen, erprobt und transformiert werden. Ihre Bildproduktion ist das Ergebnis gemeinsam genutzter Systeme, die die Handlungsmacht zwischen Performer\*innen, Werkzeugen und mechanisierten Prozessen verteilen.

Der Ausstellungsraum gliedert sich in drei Teile. Eröffnet wird der Raum durch Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit Sänger\*innen entstanden sind. Hier fungiert die menschliche Stimme als strukturierende Kraft innerhalb der elektronischen Systeme. Der Klang der Stimme moduliert das Videosignal direkt. Dabei wird das Bild nicht einfach mit Klang kombiniert, sondern durch ihn reorganisiert. Maßgeblich sind dabei der Atem, die Tonhöhe und die Intensität.

Dieser Ansatz entwickelt sich weiter zu Kollaborationen, bei denen die Aktivität der Stimmen instabilere Bildveränderungen auslöst. Hier bewirkt der Klang Fragmentierung, Verzögerung und Verzerrung. Gesichter und Stimmen werden kontinuierlich neu zusammengesetzt; Repräsentation bleibt dabei stets vorläufig.

Der hintere Teil des Ausstellungsraums konzentriert sich auf Steinas langjährige Zusammenarbeit mit Woody Vasulka. Entstanden im experimentellen Medioumfeld des New Yorks der frühen 1970er Jahre, basieren diese Arbeiten auf gemeinsamen Untersuchungen von Signalverhalten, Feedback und selbst entwickelten Werkzeugen. Im gesamten Raum erscheint die Bildproduktion als kollektiver Prozess, in dem Körper, Maschinen und Software in enger Beziehung zueinander operieren.

EN Steina's work evolves through collaboration. It is not an addition to her practice but a working condition through which images are produced, tested, and transformed. Across her projects, image-making emerges from shared systems that distribute agency between performers, tools, and mechanised processes.

The room unfolds in three movements. It opens with works developed with vocalists, where the human voice functions as a structuring force within electronic systems. Vocal sound directly modulates the video signal. Image is not paired with sound but reorganised through it, unfolding through breath, pitch, and intensity.

This approach shifts towards collaborations in which vocal action initiates more unstable transformations. Here, sound drives fragmentation, delay, and distortion. Faces and voices are continuously reconfigured, and representation remains provisional.

The final section centres on Steina's long-term collaboration with Woody Vasulka. Developed within the experimental media environment of early 1970s New York, these works arise from shared investigations into signal behaviour, feedback, and custom-built tools. Across the room, image production appears as a collective process in which bodies, machines, and systems operate in close relation.

# Die Vasulkas | The Vasulkas

DE Steinas langjährige Zusammenarbeit mit Woody Vasulka war grundlegend für die Entstehung der elektronischen Bildproduktion als eigenständiges künstlerisches Feld. Seit den späten 1960er Jahren arbeiteten sie eng zusammen und teilten ihre Leidenschaft für das, was sie als „das Wesen von Bild und Klang“ beschrieben: das elektronische Signal. Bild und Ton wurden als austauschbare Energien verstanden, die sich durch Feedback, Modulation und Echtzeit-Verarbeitung wechselseitig bedingen und transformieren können.

Ihre Arbeit gründete auf eigens gebauten Werkzeugen, die in enger Zusammenarbeit mit Techniker\*innen entwickelt wurden, sowie auf Live-Signal-Konfigurationen. Diese waren keine neutralen Instrumente, sondern aktive Partner in einer gemeinsamen Erforschung von Wahrnehmung, Zeitlichkeit und Räumlichkeit. Trotz dieser gemeinsamen Grundlage entwickelten sich ihre Praktiken unterschiedlich. Woody verfolgte das Signal oft als abstrakte, autonome Kraft und betonte dessen innere Logik und Intensität. Steina hingegen, ebenso an der Materialität des Signals interessiert, orientierte ihre Arbeit konsequent an Bewegung, räumlicher Begegnung und der Beziehung zwischen Bild, Körper und Umgebung.

Diese Dynamik aus gemeinsamer Untersuchung und unterschiedlicher Ausrichtung formte ein Werk, das weder einheitlich noch symmetrisch ist. Ihre Zusammenarbeit war vielmehr ein fruchtbarer Austausch, der es beiden ermöglichte, sich im Dialog, in der Reibung und gegenseitigen Einfluss weiterzuentwickeln. Die hier gezeigten Arbeiten spiegeln diesen anhaltenden Austausch wider, in dem Autorenschaft über Menschen, Maschinen und Systeme verteilt bleibt.

EN Steina's long-term collaboration with Woody Vasulka was foundational to the emergence of electronic image-making as a distinct artistic field. Working closely from the late 1960s onwards, they shared a deep engagement with what they described as 'the essence of image and sound': the electronic signal. Image and audio were treated as interchangeable energies, capable of generating and transforming one another through feedback, modulation, and real-time processing.

Their work was grounded in experimentation with custom-built tools, developed in close collaboration with technicians, and in live signal configurations. These were not neutral instruments, but active partners in a shared inquiry into perception, temporality, and spatialisation. Within this common ground, however, their practices also diverged. Woody often pursued the signal as an abstract, autonomous force, emphasising its internal logic and intensity. Steina, while equally invested in the signal's materiality, consistently oriented her work towards movement, spatial encounter, and the relationship between image, body, and environment.

This dynamic of shared investigation and differentiated focus shaped a body of work that is neither unified nor symmetrical. Collaboration functioned as a generative condition, allowing each practice to evolve through dialogue, friction, and mutual influence. The works presented here reflect this sustained exchange, in which authorship remains distributed across people, machines, and systems.

# *The Kitchen, New York*

DE Im experimentellen Umfeld des New York der späten 1960er und frühen 1970er Jahre behandelten Künstler\*innen Licht, Ton, Frequenz, Verzögerung und Feedback als materielle Grundlage der Wahrnehmung statt als Mittel der Darstellung. Video wurde als zeitbasiertes Ereignis betrachtet, das sichtbar machen konnte, wie Sehen und Hören technologisch konstruiert sind. Künstler\*innen wie Steina und Woody Vasulka, Alvin Lucier, Joan Jonas, Peter Campus und Shirley Clarke entwickelten Arbeiten mit Echtzeitverarbeitung, Closed-Circuit-Systemen\* und Feedbackschleifen\* und verschoben damit die Aufmerksamkeit vom Bild als Objekt hin zu den Bedingungen, unter denen Bilder und Klänge entstehen.

Steina und Woody waren 1971 an der Mitgründung von The Kitchen beteiligt. Dieser Ort war nicht als Galerie konzipiert, sondern als Arbeitslabor, in dem Live-Signal-Experimente, Performances und Kollaborationen ohne feste Formate stattfinden konnten. In ihrem Eröffnungsstatement schrieben sie: „Es gibt keinen Grund mehr, den Geist zu unterhalten, denn das wurde bereits versucht und hat nichts bewirkt. Es bleibt nur die Hingabe, so, wie man sich dem Atlantischen Ozean hingibt, dem Wind lauscht oder den Sonnenuntergang betrachtet.“ The Kitchen wurde schnell zu einem Treffpunkt für Künstler\*innen aus den Bereichen Video, Sound, Performance und Technik, an dem Werkzeuge modifiziert, Signale geteilt und Autorenschaft bewusst offen gehalten wurden. Die Women’s Video Festivals (1972-74) schufen zudem eine entscheidende öffentliche Plattform für Frauen, die mit Video arbeiteten, in einer Zeit, als das Medium noch weitgehend außerhalb institutioneller Strukturen stattfand. Die Festivals stellten Zugang, Austausch und Sichtbarkeit in den Vordergrund und stärkten Video gleichermaßen als soziale und kollektive wie technische Praxis.

Für Steinas gesamtes Schaffen stellt dieses New Yorker Ökosystem eine prägende Bedingung dar. Ohne den Austausch von gemeinsam genutzten Systeme hätten die späteren Environments, die maschinengesteuerten optischen Instrumente und immersiven Landschaften nicht die Form annehmen können, die sie heute haben.

EN Within the experimental milieu of late 1960s and early 1970s New York, light, sound, frequency, delay, and feedback were treated as perceptual material rather than representational tools. Video was approached as a time-based event, capable of revealing how seeing and hearing are technologically constructed. Artists including Steina and Woody Vasulka, Alvin Lucier, Joan Jonas, Peter Campus, and Shirley Clarke developed works using real-time processing, closed-circuit systems\*, and feedback\*, shifting attention from the image as object to the conditions under which images and sounds come into being.

In 1971, Steina and Woody co-founded The Kitchen, conceived not as a gallery but as a working laboratory where live signal set-ups, performances, and collaborations could unfold without fixed formats. In their opening statement, they wrote: ‘There is no reason to entertain minds anymore, because that has been done and did not help. There is just surrender, the way you surrender to the Atlantic Ocean, the way you listen to the wind, or the way you watch the sunset’. The Kitchen quickly became a gathering point for artists across video, sound, performance, and engineering, where tools were modified, signals shared, and authorship remained fluid. The Women’s Video Festivals (1972–74) created a crucial public platform for women working with video at a moment when the medium remained largely outside institutional structures. The festivals foregrounded access, exchange, and visibility, reinforcing video as a social and collective practice as much as a technical one.

Across Steina’s practice, this New York ecosystem is a determining condition. Without these shared systems of exchange, the later environments, machine-driven optics, and immersive landscapes would not take the form they do.

\* Technisches Glossar | Technical Glossary

DE



EN

